

Autorin: Monika Lugauer  
Grafiken und Tabellen: Angelika Kleinz

## Menschen mit Behinderungen in München 2010

Jede(r) Neunte ist behindert

Seit vielen Jahren werden die Belange behinderter Menschen von der Landeshauptstadt München ernst genommen, bei städtischen Planungen bedacht und durch entsprechende Maßnahmen und Einrichtungen untermauert. Barrierefreiheit bei Bus, Tram, S- und U-Bahn, rillierte Leitstreifen an Bahnsteigen, abgesenkte Bordsteine, Parkerleichterungen, Fußgängerampeln mit akustischen Signalen sowie spezielle Bildungs- und Sportangebote sind nur einige Beispiele. Dass diese Investitionen erforderlich sind, belegen die Zahlen des vorliegenden Berichts.

### Methodische Hinweise und Definitionen

*Behinderung*

Behindert im Sinne des SGB IX (Neuntes Buch Sozialgesetzbuch) sind Menschen, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate – also nicht nur vorübergehend – von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

*Behindertengrad*

Die Schwere der Behinderung wird in Grad der Behinderung (GdB) ausgedrückt und zwar in Zehnerstufen von 20 bis 100. Als schwerbehindert gelten Personen, deren Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt.

*Amtlich anerkannte Behinderte*

Im folgenden Bericht sind die Behinderten erfasst, bei denen vom Zentrum Bayern Familie und Soziales (Bayerisches Versorgungsamt) ein Grad der Behinderung von mindestens 30 festgestellt worden ist. Personen, die mit vergleichbar schweren Behinderungen leben, diese aber nicht anerkennen lassen, werden statistisch nicht erfasst. Insbesondere Menschen mit psychischer Behinderung und behinderte Menschen mit Migrationshintergrund beantragen häufig keinen Behindertenausweis.

*Datenquelle*

Quelle der Daten ist das Zentrum Bayern Familie und Soziales in Bayreuth.

### Klassifikationen der Behinderung

*Art der Behinderung*

Neben dem Grad der Behinderung ist die **Art der Behinderung** von Bedeutung. Diese wird nach einer vorgegebenen Klassifikation bestimmten Haupt- und Untergruppen zugeordnet. Die neun Hauptgruppen gliedern sich in folgende Behinderungsarten:

- Verlust und Teilverlust von Gliedmaßen
- Funktionseinschränkung von Gliedmaßen
- Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes
- Blindheit und Sehbehinderung
- Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen
- Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.
- Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen
- Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten
- Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen.

Leiden Betroffene unter verschiedenen Behinderungen, werden auch mehrere registriert, die Zuordnung in die o.g. Gruppen erfolgt jedoch nach der schwersten Behinderung.

*Ursache der Behinderung*

Auch die **Ursache der Behinderung** wird nach einer vorgegebenen Klassifikation in acht Gruppen gegliedert:

- Angeborene Behinderung
- Arbeitsunfall
- Verkehrsunfall
- Häuslicher Unfall
- Sonstiger nicht näher bezeichneter Unfall
- Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung
- Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschäden)
- Sonstige ungenügend bezeichnete Ursachen.

146 520 Betroffene

**Behinderte Münchnerinnen und Münchner am Jahresende 2010**

Wie der Tabelle 1 zu entnehmen lebten am 31. Dezember 2010 in München 146 520 Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung. Damit waren 106 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner behindert. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist nur eingeschränkt möglich, da sich die Zahl der Behinderten mit einem GdB von 30 oder 40 wegen geänderter Erhebungskriterien überdurchschnittlich erhöht hat, während sich die der Schwerbehinderten infolge eines Melderegisterabgleiches verringert hat. Um die Größenordnung der Erhebungsumstellung in etwa einzuschätzen, hier ein Anhaltspunkt: Stieg die Zahl behinderter Personen in den letzten zehn Jahren um jährlich 0,2 % bis 1,5 %, erhöhte sie sich im Berichtsjahr um 3,3 %.

Tabelle 1

**Die Behinderten nach der Nationalität seit 2006**

(Stand jeweils 31.12.)

Berichts- jahr	Behinderte							
	insgesamt		davon					
			Deutsche			Ausländer		
	absolut	in % der Bevöl- kerung	absolut	in % der jew. Bevölkerungs- gruppe	in % der Behin- derten	absolut	in % der jew. Bevölkerungs- gruppe	in % der Behin- derten
2006	136 322	10,2	111 558	11,0	81,8	24 764	8,1	18,2
2007	137 935	10,2	112 066	10,8	81,2	25 869	8,3	18,8
2008	139 785	10,2	112 893	10,7	80,8	26 892	8,5	19,2
2009	141 848	10,4	113 942	10,8	80,3	27 906	9,0	19,7
2010 1)	146 520	10,6	115 328	10,8	78,7	31 192	9,8	21,3

Quelle: Zentrum Bayern Familie und Soziales.

1) Vergleich mit den Vorjahren infolge geänderter Erhebungsgrundlage nur eingeschränkt möglich.

© Statistisches Amt München

*Schwerbehinderte Frauen und Männer*

Der größte Teil der Behinderten, nämlich 115 645 bzw. 78,9 %, war schwerbehindert. Dies bedeutet, dass jeder 12. Münchner Bürger von einer schweren Behinderung betroffen war. Bei 31 % der schwerbehinderten Ausweisinhaber stellte das Zentrum Bayern Familie und Versorgung einen GdB von 50 fest; ein Viertel wurde in GdB 100 eingestuft.

*Jede(r) Fünfte war nichtdeutscher Nationalität*

31 192 bzw. 21,3 % der als behindert anerkannten Menschen besaßen am 31.12.2010 keinen deutschen Pass. Im Berichtsjahr nahm die Zahl ausländischer Behinderter ebenfalls zu und belegte damit den bereits seit Beginn unserer Aufzeichnungen in 1997 andauernden Trend. In der Zeit von 1997 bis 2009 hat sich die absolute Zahl der Behinderten ohne deutschen Pass um 80 % erhöht. Mit einem Anstieg nichtdeutscher Behinderter ist auch weiterhin zu rechnen, da ihr Bevölkerungsanteil in den höheren Altersgruppen weiter steigen wird. Auch die Behindertenquote, die die Zahl der behinderten Frauen und Männer je 100 Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe am Jahresende misst, lässt diese Entwicklung erkennen.

Von 1997 bis 2009 ist die Behindertenquote der Ausländer um 3,4 Prozentpunkte gestiegen, während sich die der Deutschen um 1,5 Prozentpunkte verringert hat. Im Berichtsjahr betrug die Quote der ausländischen Betroffenen 9,8 %. Somit lebte am Jahresende 2010 jede(r) zehnte Nichtdeutsche in München mit einer amtlich festgestellten Behinderung, siehe Tabelle 1.

*Mehr Frauen als Männer behindert*

Einen Behindertenstatus wiesen 68 440 Männer und 78 079 Frauen auf. Bezogen auf je 100 der männlichen bzw. weiblichen Einwohner errechnet sich bei den Männern eine Behindertenziffer von 10, bei den Frauen eine von 11. Auch absolut gesehen überwogen die weiblichen Behinderten. Dies ist im Wesentlichen auf den hohen Anteil von Frauen an der Bevölkerung infolge ihrer höheren Lebenserwartung zurückzuführen.

*Die Hälfte der Behinderten gehört der Generation 65 Plus an*

Mit dem Alter zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen führen dazu, dass der Anteil Behinderter mit steigendem Alter höher wird. So war die Hälfte der behinderten Münchnerinnen und Münchner älter als 65 Jahre und drei von vier Behinderten waren älter als 55 Jahre. Die Aufgliederung nach den einzelnen Altersgruppen zeigen Tabelle 2 und Grafik 1. Den höchsten Anteilswert an der Gesamtzahl der Behinderten wies die Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen mit 26,0 % auf. An zweiter Stelle rangierten die über 75-jährigen mit 24,9 %, dicht gefolgt von den 65- bis unter 75-jährigen (24,8 %). Jeder Achte (12,8 %) kam aus der mittleren Altersklasse der 45- bis unter 55-jährigen. 9,9 % der Behinderten befanden sich im Alter von 18 bis unter 45 Jahren und 1,7 % waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Tabelle 2

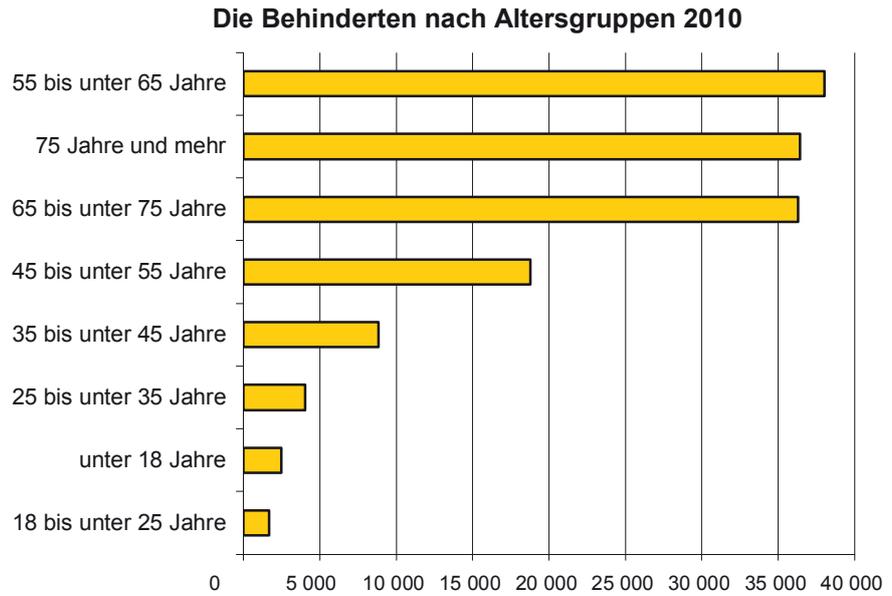
**Die Behinderten nach Altersgruppen  
und dem Grad der Behinderung am 31.12.2010**

Altersgruppe Grad der Behinderung (GdB)	Behinderte	
	insgesamt	in % aller Behinderten
Behinderte zusammen	146 520	100,0
<b>nach Altersgruppen</b>		
unter 18 Jahre	2 458	1,7
18 bis unter 25 Jahre	1 662	1,1
25 bis unter 35 Jahre	4 050	2,8
35 bis unter 45 Jahre	8 816	6,0
45 bis unter 55 Jahre	18 775	12,8
55 bis unter 65 Jahre	38 046	26,0
65 bis unter 75 Jahre	36 288	24,8
75 Jahre und mehr	36 425	24,9
<b>nach dem Grad der Behinderung</b>		
30	17 293	11,8
40	13 581	9,3
50	36 002	24,6
60	19 419	13,3
70	12 930	8,8
80	13 271	9,1
90	5 922	4,0
100	28 102	19,2

Quelle: Zentrum Bayern Familie und Soziales.

© Statistisches Amt München

Grafik 1



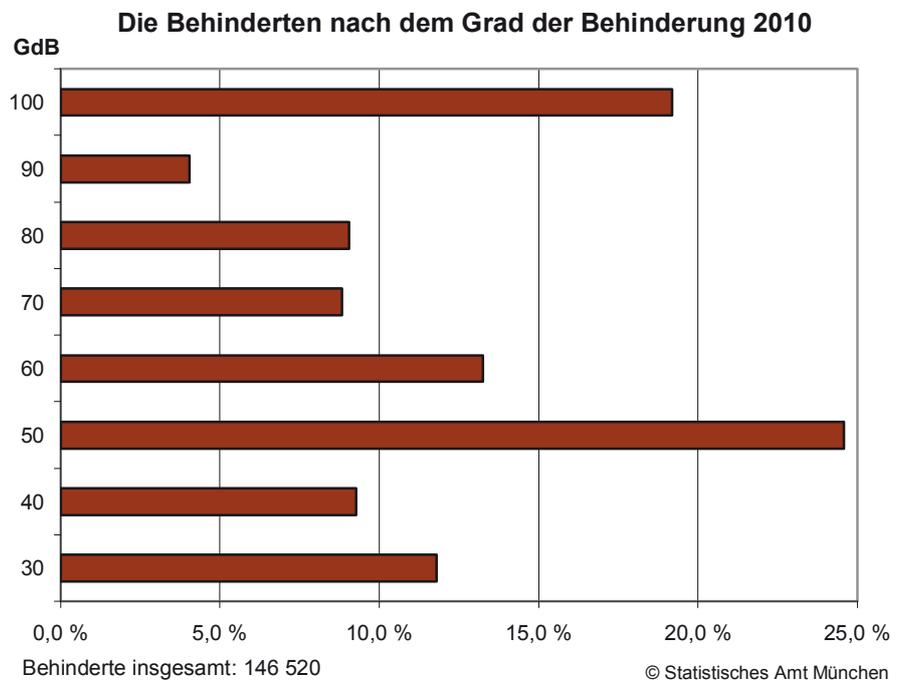
Behinderte insgesamt: 146 520

© Statistisches Amt München

Ein Fünftel war mit dem Schwerstbehindertengrad von 100 eingestuft

Was den Grad der Behinderung angeht, entfielen 21,1 % der Fälle auf den Personenkreis mit leichteren und mittelschweren Behinderungen (GdB 30 bis unter 50). Einem Viertel der behinderten Ausweisinhaber wurde ein Behinderungsgrad von 50 zuerkannt, weiteren 13,3 % ein GdB von 60. Auf die Behinderungsgrade 70 und 80 entfielen zusammen 17,9 %. Lediglich 4 % wiesen einen GdB von 90 auf und bei jedem Fünften stellte das Zentrum Bayern Familie und Soziales eine hundertprozentige Behinderung fest (Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen haben sich seit 1997 verdreifacht

Die Art der Behinderung wird, wie auf Seite 34 beschrieben, in neun Gruppen gegliedert. Wie schon in den vergangenen Jahren lag bei den meisten Personen (32 175 bzw. 22 %) eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen vor. Unter Querschnittslähmungen, zerebralen Störungen, geistig-seelischen Behinderungen und Suchtkrankheiten litten 26 846 Behinderte (18,3 %).

Die Behinderungsarten dieser Gruppe haben in der Zeit von 1997 bis 2009 um die Hälfte zugenommen, wobei das Schwergewicht deutlich bei den diagnostizierten Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen lag. Ihre Zahl hat sich im genannten Zeitraum verdreifacht, während sich die der Querschnittsgelähmten um ein Zehntel reduzierte. 13,9 % aller Behinderungen resultierten aus Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen, weitere 11,6 % aus Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes bzw. einer Deformierung des Brustkorbes. Bei 4,4 % der registrierten Fälle handelte es sich um Personen mit Sprachstörungen, Taubheit oder Schwerhörigkeit, bei 4,1 % um Sehbehinderte oder Blinde und 3,7 % waren vom Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen und ähnlichem betroffen (Tabelle 3 und Grafik 3).

**Die Behinderten nach der Art der schwersten Behinderung seit 2006**

Tabelle 3

(Stand jeweils 31.12.)

Art der schwersten Behinderung	2006	2007	2008	2009	2010 1)
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	775	738	707	658	596
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	19 853	19 839	19 903	20 090	20 375
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	15 954	15 964	15 845	15 780	16 959
Blindheit und Sehbehinderung	6 245	6 202	6 148	6 133	6 025
Sprach- od. Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 663	5 782	5 956	6 113	6 395
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	4 911	4 993	5 138	5 277	5 417
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	33 299	33 189	33 163	33 157	32 175
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	22 779	23 744	24 619	25 624	26 846
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	26 843	27 484	28 306	29 016	31 732
Zusammen	136 322	137 935	139 785	141 848	146 520
darunter Schwerbehinderte (GdB 50-100)					
absolut	114 307	115 615	117 624	119 946	115 645
in %	83,9	83,8	84,1	84,6	78,9

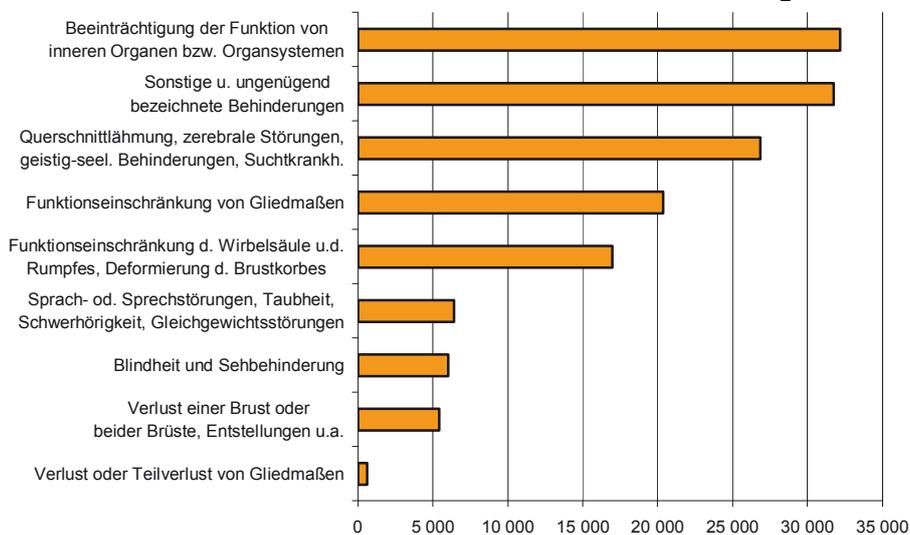
Quelle: Zentrum Bayern Familie und Soziales.

1) Vergleich mit den Vorjahren infolge geänderter Erhebungsgrundlage nur eingeschränkt möglich.

© Statistisches Amt München

Grafik 3

**Die Behinderten nach der Art der schwersten Behinderung 2010**



Behinderte insgesamt: 146 520

© Statistisches Amt München

*Ursachen der Schwerbehinderungen*

Zu beachten ist, dass sich die Auswertung nach der Ursache der Behinderung nur auf die Personen bezieht, deren GdB bei 50 und mehr liegt.

Die weitaus meisten der 115 645 Schwerbehinderungen traten als Folge allgemeiner Krankheiten auf (91,3 %), die sich naturgemäß in den höheren Altersjahrgängen bemerkbar machten, siehe Tabelle 4. Angeborene Behinderungen (3,9 %) waren vergleichsweise selten. Sie dominierten dennoch bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Behinderungen, die aus Arbeitsunfällen, Verkehrsunfällen, häuslichen und anderen Unfällen (2 %) resultierten, häuften sich bei den Gruppen ab 35 Jahre und hier vor allem bei den 65- bis unter 75-jährigen. Der in den letzten Jahren stark rückläufige Anteilswert (0,8 % in 2010) anerkannter Kriegs-, Wehrdienst- und Zivildienstbeschädigungen ist auf die altersbedingte, jährlich abnehmende Zahl von Kriegsbeschädigten aus dem Zweiten Weltkrieg zurückzuführen.

**Die Schwerbehinderten (GdB 50-100) nach der Ursache der Behinderung**

(Stand: 31.12.2010)

Tabelle 4

Ursache der Behinderung	im Alter von ... bis unter ... Jahren								Zusammen
	unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 45	45 bis unter 55	55 bis unter 65	65 bis unter 75	75 und mehr	
Angeborene Behinderung	907	440	678	755	759	422	338	201	4 500
Arbeitsunfall	5	2	12	34	87	158	188	162	648
Verkehrsunfall	7	11	44	124	204	190	194	145	919
Häuslicher Unfall	1	1	5	6	17	17	28	28	103
Sonstiger Unfall	1	10	27	72	94	133	179	151	667
Kriegs-, Wehr- oder ZivildienstB.	0	1	1	5	17	26	59	793	902
Sonstige Krankheit	1 279	890	2 355	5 072	11 210	24 828	27 794	32 164	105 592
Sonstige Ursache	38	35	59	100	226	397	595	864	2 314
<b>Zusammen</b>	<b>2 238</b>	<b>1 390</b>	<b>3 181</b>	<b>6 168</b>	<b>12 614</b>	<b>26 171</b>	<b>29 375</b>	<b>34 508</b>	<b>115 645</b>

Quelle: Zentrum Bayern Familie und Soziales.

© Statistisches Amt München

*Ausblick*

Abschließend bleibt festzuhalten, dass sich die Zahl behinderter Menschen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, mit immer weniger jungen und immer mehr älteren Menschen nach Experteneinschätzungen auch in Zukunft kontinuierlich erhöhen wird.